

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 633

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Morgen-Ausgabe

Verleger: Dr. H. Simon, Halle. Druck: Druckerei des Verlegers, Halle. Preis: 1 Mark. Abonnement: 12 Mark. Einzelhefte: 10 Pf. Ausland: 15 Pf. Postamt: Halle. Telephon: 1000. Adressen: Halle. Redaktion: Halle. Druckerei: Halle. Verleger: Dr. H. Simon, Halle.

Mittwoch, 12. Dezember 1917

Geldchestsche in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. Fernruf: Amt für Post Nr. 1001. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Erhöhte Feuerertätigkeit an der italienischen Front

Die Kämpfe im Westen

Berlin, 11. Dezember. In Flandern nahm die aufstrebende Wetter am 10. Dezember mit Mittags die Gefechts-tätigkeit zu. Klammhaftig schloß sie auf unseren Stellungen von Manierweise bis nach dem Meer, mit besonderem Erfolg nach Gegen der Westfront. Das Feuer löste sich hier in die Nacht hinein in vielen Stellen los. Unsere Truppen bekamen mit Erfolg Opern und Bahnhof Sperre mit. Unser Feuer zwang sieben feindliche Batterien zum Weichen. Am 11. Dezember wurden bei Leffreux Feuerertätigkeit von der Front. Die feindliche Artillerie warf in der Nacht auf unsere Stellungen. Die feindliche Artillerie warf in der Nacht auf unsere Stellungen. Die feindliche Artillerie warf in der Nacht auf unsere Stellungen.

Die Jahresbilanz des Westkrieges

Berlin, 11. Dezember. Die Jahresbilanz des Westkrieges ist ein trübseliges, dessen Bestätigung die deutsche Front am 12. Dezember 1916 war, steht hier im Vordergrund mit dem unangenehmsten Optimismus der Ententeleistungen. Von der Weltweite von noch nicht 20 Millionen Fr. M. ist ein reichliches Viertel verfallen worden, davon allein in den zehn Monaten von 1. Januar bis 31. Oktober 8 047 000 Fr. M. Zuerst war ein Verlust von 8 Milliarden, 47 Millionen Mark in diesem kurzen Zeitraum. Zum Ausgleich fanden der Entente Neuentwürfe, die Verweisung neutralen Schiffraums und die Einbeziehung deutscher Schiffe zur Verfügung. Die deutschen Seelöhne in normaler Zeit betragen im Jahre 2,5 bis höchstens 4 Millionen Tonne. Doch inzwischen die Ententeleistungen des Oktober aufwärts über die Schiffsbauten und lassen die Erwartungen der mecklenburgischen Seite sehr gering erscheinen.

Das Programm der polnischen Generalverwaltung

Warschau, 11. Dezember. Wie „Głosin Polski“ erzählt, haben die polnischen Generalverwaltung im Warschau ein Programm der polnischen Generalverwaltung aufgestellt. 1. Formelle Übernehmung der polnischen Weere an den Westfront. 2. Bildung eines Kriegsministeriums oder Kriegsdepartements. 3. Weereaushebung. 4. Zurückführung der polnischen Weere aus den Westfront.

Die Franzosen und Engländer in Italien

Austerdam, 11. Dez. Reuters Spezialkorrespondent in italienischen Hauptquartier meldet, daß die französisch-englischen Truppen jeden Tag in Aktion treten. Der Feind bestreife ununterbrochen die Stellungslinien mit geringer Wirkung. Starke Kräfte seien im Besitz des Monteello, der das letzte Bollwerk gegen den Abstieg der feindlichen Truppen vom Monte Grappa nach der Piave-Niederung bilde. Ein Programm von der französisch-englischen Front berichtet: Die ersten Schiffe zwischen den Truppen des Generals Ducheney und den Österreichern seien genehmigt; die von den Franzosen übernommenen Streife sei eine der gefährlichsten der ganzen Front.

Vernehmung der englischen Postmannschaften

London, 11. Dez. Reuters. Das Unterhaus hat eine weitere Vernehmung der Postmannschaften um 50 000 Mann genehmigt.

Antarktis-Expedition

Sofia, 10. Dez. Generalpostdirektor. Russische Expedition: Der Herr Stambol-Zal verpackt mit eine feindliche Expedition. Die Expedition wird von Stambul-Zal geleitet. Die Expedition wird von Stambul-Zal geleitet. Die Expedition wird von Stambul-Zal geleitet.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 11. Dez. abends. (Amstich). An einzelnen Abschnitten der italienischen Front erhöhte Feuerertätigkeit. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 11. Dez. Amtlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegsschauplatz. Waffenruhe. Italienischer Kriegsschauplatz. Im Pieve-Wundungsbereich verjagte der Feind ohne Erfolg die vorgefertigen verlorenen Gräber zurück. Der Chef des Generalstabs.

Ereignisse zur See

In der Nacht vom 9. auf den 10. Dezember ist S. M. S. „Bismarck“ durch feindlichen Torpedoenangriff verunglückt worden. Fast die ganze Besatzung wurde getötet.

Flottenkommando

Das österreichisch-ungarische U-Boot-Kommando „Bismarck“ wurde am 9. Dezember 1916 von 5600 Tonne, war also ein kleines und unmodernes U-Boot-Kommando. Die Besatzung betrug nur 17 Seemannen, die Besatzung 441 Mann.

Die Wahlrechtvorlage in der Kommission

Berlin, 11. Dez. Das Abgeordnetenhaus beendete heute die erste Sitzung der Wahlrechtvorlagen und verabschiedete eine Kommission von 35 Mitgliedern.

Das steigende Ergebnis der deutschen Kriegsanleihen

Berlin, 11. Dezember. Seit Ablehnung des Friedensangebotes durch die Entente haben sich die Ergebnisse der deutschen Kriegsanleihen in mehreren Millionen gesteigert. 1916 betrug das Ergebnis der Kriegsanleihen: 2,4 Milliarden, 1917: 25,6 Milliarden.

Ruhe in Lissabon

Lissabon, 10. Dez. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Die Regierung hat entschieden, daß das Parlament aufgeschoben wird. Sie hat den Präsidenten der Republik aufgefördert zurückzutreten. Da dieser sich weigerte, so wurde er erzwungen, sich als verhaftet zu betrachten.

100 Tote in Lissabon

Lissabon, 11. Dez. Nach dem „Neuen Rotterdamer Courant“ erzählt „Daily News“ aus Lissabon von Sonntag: Bei den Bombardierungen sind 100 Personen getötet und 500 Verletzte zu verzeichnen.

Jerusalem von den Engländern besetzt

London, 11. Dez. Reuters. Im Unterhaus teilte Lord Curzon mit, daß Jerusalem, nachdem es umzingelt worden war, sich ergeben hat.

Türkischer Exzerptbericht

Konstantinopel, 10. Dezember. Amtlicher Tagesbericht. Einigkeit: Bei den gemeldeten erneuten Kämpfen zwischen Jerusalem und dem Feind, keine Angriffe mehr an die Stadt heranzutreten. Die besetzten durch unsere Truppen die Stadt liegenden Truppen an die Ostseite der Stadt.

Militärische Sicherungen — überflüssig!

Die regierende Demokratie, welche für alle Völker (mit alleiniger Ausnahme von Preußen) das sog. Selbstbestimmungsrecht verlangt, leidet ebenso wie unsere demokratische Regierung an der Straffheit der „allgemeinen Wehrarten“ und der höchsten, niemals bis zum Ende durchgeführten Schlußfolgerung. Als Herr Dr. Drems nennlich den ausständigen Versuch machte, die allgemeine Wehrarten von der „Ehrlichkeit“ eines gleichen Wahlrechts mit Verantwortung an zu verfeinern, gerieten ihm Dialektik und Ethik, Logos und Pathos beart bürgerlicher, daß aus dem Kosmos seiner Rede ein Chaos wurde und er selbst erklären mußte, mit Logik könne man hier überhaupt nicht vorwärts kommen. Genau so ergab es den Parteien, die diese Regierung ergründen haben und tüngen. Sie stehen im Begriff, mit ihrem Schicksalwort, „Selbstbestimmungsrecht der Völker“, dessen historisch-realistischer Widerspruch und praktische Unausführbarkeit für fühler Körper nicht erst dargelegt zu werden braucht, klägliches Scheitern zu erleiden. Der „Vorwärts“ muß selbst einräumen, daß dieser Begriff (obwohl die Demokratie ihn doch längst zur „Mafform“ ihrer gesamten Friedenspolitik gemacht hat) sehr unklar und höchst unklar ist und noch also nach einer zu vereinbarenden Methode finden müßte den wirklichen Willen der Völker zu ergründen.

Das „Volk“ der Letzen hat gemeint, hierauf nicht warten zu sollen. Sie sagten sich offenbar, daß sie, wenn man ihnen das „Selbstbestimmungsrecht“ bewilligt, doch vor allem das Recht haben müßten, selbst nach eigener Methode, zu bestimmen, wie sie jenes Recht ausüben wollten. Jedenfalls haben sie von ihm bereits Gebrauch gemacht. Aber oder ist dieses Letztliche „Volk“, dessen Wohlwille der „Vorwärts“ triumphierend auspielt? Als „Volk“ der Letzen haben sich etabliert der Rigor Arbeiterdeputiertenrat, Letztliche Gläubigenorganisationen und das „Gerechtigkeitskomitee der Letztlichen Schützenregimenter“. Eine fortschreitende Nationalversammlung, wie sie mehrheitlich kaum schon da war. Noch imponierender aber, als sie selbst ist ihre erklärte Willensmeinung. Danach ist die Letztliche Zukunft nicht etwa eine Frage ganz ausschließlich deutsch-russischer Sondervereinbarung, sondern ein internationales Problem und „internationalen Wehrgarantien“ sollen aus Letztlich einen „autonomen, republikanischen, neutralisierten und ungeteilten Zwischentakt“ machen; den souveränen Vorkauf also, den wir dort gerade brauchen können!

So führt sich die allgemeine Wehrarten vom „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ istort selbst ab absurdum. In Montenegro, Serbien und Belgien haben wir es erlebt, was die hemmungslose Souveränität gewisser Splitterhaften und Inergruppen für den Frieden der Welt und für die Ruhe der großen, benachteiligten Nationen bedeutet. Macht nicht! Eine nicht zusammengeführte Korona, deren Unzulässigkeit nur von ihm selbst kommt dekretiert nach ihrem „Selbstbestimmungsrecht“, daß Subjekt der europäischen Politik bleiben oder werden soll, was nach seiner Schwachheit dauernd dazu bestimmt ist. Objekt zu sein; Objekt der fördernden Fürsorge, der Pflege und des Schutzes der großen Mächte, deren Kraft und Kultur, welche allein auch die gefährliche Zukunft der Kleinen verbergen kann. Zumal nach diesem Wehrtrage haben wir keinen Anlaß, unsere Grenzen durch neue Vorkäuflichkeiten weiterhin behelligen Verunreinigung anzuhängen! Das aber ist es gerade, was unserer Zivilisationsstufe nicht in dem istram bleibt; unter Wille zur Macht, die den Frieden erzwingt, freilich auch unsere Größe begründet. Der sozialdemokratischen Endziele halber muß Deutschland klein, unbedröht und kraftlos bleiben. So will es das „Selbstbestimmungsrecht“ unserer Demokratie. So erklärt sich die höchst unzulässige Aufnahme, welche die von dem Letztlichen „Volkswillen“ aufgeprügelte Kommode im „Vorwärts“ findet. Stets dem Feinde zu Nutzen, immer und um jeden Preis gegen das eigene Vaterland! Der „demokratische Frieden“ nach Willen der Letztlichen Partei macht, so erklärt das Wort Herrn Wilhelm Scheidemanns, militärische Sicherungen im Osten überflüssig; die militärischen Sicherungen, deren maßvoller Zweck der „Vorwärts“ im Interesse des Feindes frech und vollbewußt dahin fähigt, daß sie uns „zum Vorteil künftiger Kriegführung“ dienen sollen!

Volia! Das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ in Letztlicher und in sozialdemokratischer Ausprägung. Und doch beherricht diese Partei in Deutschland die „Sene“

